Infodienst der UmweltBank AG, Nürnberg

Nr. 60

BANK & UMWELT

ISSN: 1437-2681 Januar/Februar/**März** 2011

KAMPAGNE GEGEN GENTECHNIK

Für die Vielfalt der Natur

Monokulturen, Sorten-Einfalt und Gentechnik in der modernen Agrarindustrie bedrohen unsere Ökosysteme ebenso wie unsere Wahlfreiheit als Verbraucher. Die Initiative *Vielfalt*erleben engagiert sich mit zahlreichen Aktionen gegen den Einzug der Gentechnik in Deutschland und setzt sich für die Vielfalt in der Natur ein. Bank & Umwelt stellt die Initiative vor.

Ein Großteil der heute produzierten Lebensmittel stammt aus Agrarfabriken. Die Zahl der Betriebe mit einer Anbaufläche von 75 ha oder mehr nimmt in Deutschland kontinuierlich zu, während Kleinbauern aus wirtschaftlichen Gründen ihre Höfe aufgeben. Die Konsequenz: Zunehmende Bewirtschaftung von Monokulturen mit wenigen, von der Saatgut-Industrie angebotenen Sorten auf großen Flächen. Der damit verbundene intensive Düngemitteleinsatz führt zur Belastung des Grundwassers durch Stickstoff, zudem ist die biologische Vielfalt bedroht, da viele Tiere aus ihrem natürlichen Lebensraum verdrängt werden. Eine Verbreitung der Gentechnik, wie sie von der EU-Kommission und einigen Politikern in Deutschland gefordert wird, birgt neue, zusätzliche Gefahren für Mensch und Umwelt.

Unbekannte Folgewirkungen

Zur Herstellung gentechnisch veränderter Organismen werden einzelne Gene isoliert, miteinander kombiniert und in andere Organismen eingebaut. Durch Gentechnik treten Bestandteile in der Nahrung auf, die der Mensch niemals zuvor in seinem Essen hatte. Somit gibt es auch keine Informationen über die Auswirkungen von derart gentechnisch veränderten Lebensmitteln auf die Gesundheit von Mensch und Tier.

Weiter auf Seite 2

Weiter auf Erfolgskurs

Die UmweltBank, die als einzige Bank in Deutschland ausschließlich ökologische Zukunftsprojekte finanziert und fördert, wächst auch im 14. Jahr ihres Bestehens mit unverminderter Dynamik.

Weiter auf Seite 3

Gemeinsam für die Umwelt

Die UmweltBank ist Mitglied in zahlreichen Verbänden und Vereinen, die sich für Naturschutz, Erneuerbare Energien sowie Nachhaltigkeit in der Finanzwirtschaft einsetzen. Bank & Umwelt stellt die Organisationen und ihre Ziele näher vor.

Weiter auf Seite 6 und 7

Grüne Unternehmensanleihen

Eine neue Möglichkeit der ökologischen Anlage ist die Investition in Unternehmensanleihen. Sie bieten interessante Renditechancen, allerdings sollten Anleger die Risiken nicht außer Acht lassen.

Weiter auf Seite 4 und 5

Gefahr von Allergien

Überempfindlichkeit gegenüber Proteinen gilt als ein Auslöser von Lebensmittelallergien. Wenn in Nutzpflanzen wie Mais, Soja und Raps durch gentechnische Veränderung neue Erbinformationen eingebracht werden, entstehen neue Proteine. Dies birgt die Gefahr, dass sich neue Formen von Allergien entwickeln. Ein weiterer Kritikpunkt: In der Landwirtschaft ist wenig über Wechselwirkungen von gentechnisch veränderten Pflanzen mit der Umwelt bekannt. Genpflanzen können sich durch Insekten und Pollenflug ausbreiten und ihre neuen Eigenschaften auf verwandte Arten übertragen.

Die häufigste bei Mais und Baumwolle durch Gentechnik bewirkte Eigenschaft ist die Insektenresistenz: Die gentechnisch veränderten Pflanzen produzieren ein Gift, das Insekten tötet. Es werden allerdings nicht nur Schädlinge vernichtet, sondern auch nützliche Insekten, da das Gift der Gentech-Pflanze über die Nahrungskette weitergegeben wird.

Ausbreitung von Monokulturen

Die Agro-Gentechnik ist für eine industrialisierte Landwirtschaft gemacht, die großflächige Monokulturen bewirtschaftet. Genmanipulation von Pflanzen dient in erster Linie als Antwort auf Probleme landwirtschaftlicher Monokulturen, die darauf ausgerichtet sind, hohe Erträge zu erzielen, während Umweltaspekte keine Rolle spielen.

87 Prozent der Deutschen lehnen Agro-Gentechnik ab, wie eine aktuelle Studie im Auftrag des Bundesumweltministeriums ergab. Gleichzeitig werden 80 Prozent der weltweit angebauten gentechnisch veränderten Pflanzen zu Futtermittel verarbeitet und landen indirekt auf dem Teller der Verbraucher, zum Beispiel als Fleisch- oder Milchprodukte. Wer darauf verzichten möchte, sollte Nahrungsmittel kaufen, die mit dem Label „Ohne Gentechnik" gekennzeichnet sind. Bio-Lebensmittel sind in jedem Fall gentechnikfrei.

Aus für Biobauern droht

Während der Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen in Deutschland noch starken Restriktionen unterliegt, gibt es in den USA, Argentinien und Kanada keine Einschränkungen. Diese Länder können nicht mehr gewährleisten, dass ihr Saatgut und ihre Ernten keine Gentechnik enthalten – zu weit fortgeschritten ist bei ihnen der Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen.

Sollte es in Deutschland zum Ausbau des kommerziellen Anbaus von Gentech-Pflanzen kommen, droht eine flächendeckende gentechnische Kontamination von konventioneller und ökologischer Landwirtschaft. Mittelfristig ist das Aus für die in der EU zur Zeit noch weitgehend gentechnikfreie Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion zu befürchten.

Vielfalterleben unterstützen

Wer sich aktiv gegen die Verbreitung der Gentechnik engagieren möchte, kann seine Meinung im Rahmen der vom Bio-Handelsunternehmen Alnatura initiierten Kampagne Vielfalterleben zum Ausdruck bringen, die auch von der UmweltBank unterstützt wird. Der Zusammenschluss von Partnern aus den Bereichen Umwelt- und Verbraucherschutz, Landwirtschaft, Lebensmittel-Verarbeitung und Handel soll das größte bundesweite Engagement gegen Agro-Gentechnik und für die Förderung und den Erhalt von Vielfalt werden.

Unterschriftenaktion ab März

Vielfalterleben wird mit einer öffentlichen Petition und einer großen Unterschriftenaktion auf die drohenden Gefahren der weiteren Verbreitung von Gentechnik aufmerksam machen. Ziel ist es, eine Lockerung des Verbots zum Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen in Deutschland und Europa zu verhindern. Beginn der sechswöchigen Zeichnungsfrist für die Petition ist Ende März 2011. Werden in den ersten drei Wochen mindestens 50.000 Unterschriften gesammelt, muss sich der Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages mit den Forderungen der Initiative auseinandersetzen. Im Sommer werden die Unterschriften an Landwirtschaftsministerin Ilse Aigner übergeben.

Die UmweltBank setzt sich gemäß ihrer Satzung für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen ein und unterstützt die ökologische Entwicklung der Gesellschaft. Die Verwendung von Gentechnik in der Landwirtschaft zerstört die Vielfalt der Natur und ist deshalb bei der UmweltBank ein Ausschlusskriterium. Daher unterstützt die UmweltBank Vielfalterleben. Weitere Informationen zur Kampagne finden Sie unter www.vielfalterleben.info. ■

GESCHÄFTSVOLUMEN ÜBER 1,9 MRD. EURO

UmweltBank weiter auf Erfolgskurs

Die UmweltBank wächst mit unverminderter Dynamik weiter. Mit 1.424 neu geförderten und finanzierten Umweltprojekten, von der Solaranlage über das Passivhaus bis zum Kindergarten-Neubau, leistete die 1997 gegründete grüne Bank gemeinsam mit ihren Kunden auch 2010 einen wichtigen Beitrag zum Ausbau der Erneuerbaren Energien sowie zum Klimaschutz.

Die UmweltBank ist weiter auf Erfolgskurs. Das belegen die Zahlen für das Geschäftsjahr 2010: Das Förderkreditgeschäft legte wie im Vorjahr stark zu. Das Kreditvolumen einschließlich offener Zusagen betrug zum 31.12.2010 1,38 Mrd. Euro und legte damit um 16,7 Prozent zu. Die Summe der in Anspruch genommenen Kredite stieg um 179,3 Mio. Euro bzw. 17,3 Prozent auf 1,22 Mrd. Euro. Die Zahl der geförderten Kreditprojekte lag am 31.12.2010 bei 13.700, eine Zunahme um 11,6 Prozent oder 1.424 im Vergleich zum Vorjahr.

Ausschließlich Umweltkredite

Solarkredite machten 47,9 Prozent des Kreditvolumens aus, ökologische Baufinanzierungen 30,9 Prozent. An dritter Stelle folgten Wind- und Wasserkraftprojekte mit 14,5 Prozent, Projekte aus den Bereichen Biomasse / Biogas sowie ökologische Landwirtschaft hatten einen Anteil von 6,7 Prozent. In Summe ergibt sich ein rein ökologisches Kreditportfolio, das dem Satzungsauftrag der UmweltBank zu 100 Prozent entspricht.

Für die UmweltBank steht die Förderung ökologischer Projekte im Vordergrund, Ziel ist daher der parallele Ausbau des Anlage- und Kreditgeschäfts. Das Bestreben um ein gleichgewichtiges Wachstum zeigt sich bei den Kundeneinlagen, die analog zum Kreditwachstum um 181,7 Mio. Euro zulegten und sich auf 1,18 Mrd. Euro erhöhten, ein Anstieg um 18,2 Prozent.

Das Geschäftsvolumen erhöhte sich 2010 um 17,4 Prozent auf 1,94 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,65 Mrd. Euro), die Bilanzsumme um 17,9 Prozent auf 1,76 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,50 Mrd. Euro). Im Geschäftsvolumen sind im Vergleich zur Bilanzsumme 164,7 Mio. Euro offene Kreditzusagen enthalten, die 2011 zur Auszahlung kommen.

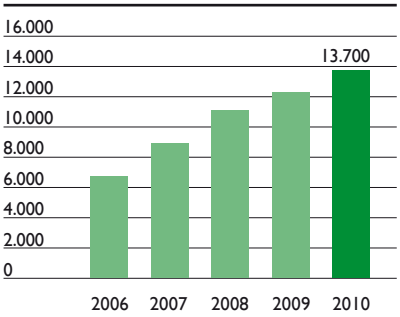
Der Zinsüberschuss 2010 stieg aufgrund des Bilanzwachstums und günstiger Refinanzierungsbedingungen um 36,7 Prozent auf 29,7 Mio. Euro, der Provisionsüberschuss wuchs um 21,6 Prozent auf 7,8 Mio. Euro. Nach Abzug der Steuern und Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken beläuft sich der Jahresüberschuss auf 10,0 Mio. Euro (plus 24,8 Prozent).

Die Bank plant die Erhöhung der Dividende von 0,72 Euro auf 0,98 Euro je Aktie, das sind insgesamt 5,4 Mio. Euro und ein Plus von 36,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

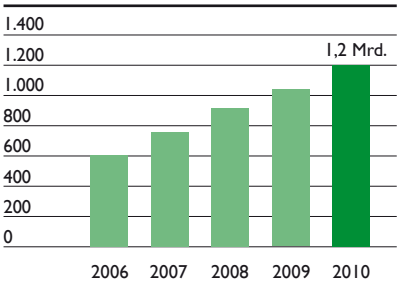
Eigenkapital weiter gestärkt

Vor dem Hintergrund der Basel-III-Anforderungen sollen den Rücklagen zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals insgesamt 11,7 Mio. Euro zugeführt werden. Das haftende Eigenkapital wächst auf 114,5 Mio. Euro (Vorjahr 91,2 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote erhöht sich von 9,27 Prozent auf 9,81 Prozent und ist die beste Grundlage für das zukünftige Wachstum und die Förderung von Umweltprojekten. ■

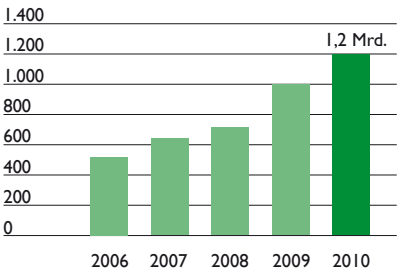
Geförderte Kreditprojekte



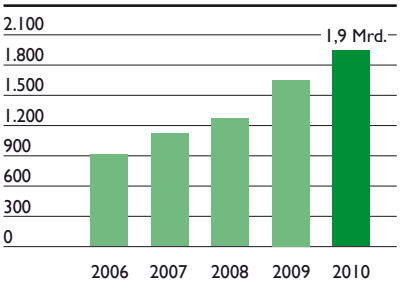
Kreditvolumen in Millionen Euro



Kundeneinlagen in Millionen Euro



Geschäftsvolumen in Millionen Euro



NEUE ANLAGEFORM

Grüne Unternehmensanleihen

Die UmweltBank bietet ihren Kunden seit vielen Jahren die Beteiligung an Umweltprojekten in Form von Genußscheinen an. Eine Alternative ist der neue, wachsende Markt für ökologische Unternehmensanleihen. Bank & Umwelt beleuchtet Chancen und Risiken dieser Anlageform.

Während große Industrieunternehmen bereits seit vielen Jahren Anleihen begeben, um sich Fremdkapital an der Börse zu beschaffen, ist der Markt für Unternehmensanleihen im Bereich Erneuerbare Energien noch sehr jung.

Zusätzliche Finanzierungsform

Es sind in der Regel Mittelständler, die sich von Banken unabhängiger machen möchten und die Ausgabe von Anleihen als zusätzliche Möglichkeit der Finanzierung für ihr Geschäft entdeckt haben. Für Unternehmen ist die Emission einer Anleihe eine Alternative zum normalen Bankkredit: Sie erhalten Liquidität zu günstigeren Konditionen, ohne zusätzliche Sicherheiten stellen zu müssen.

Die Eröffnung eines neuen Segments für Mittelstandsanleihen an der Börse Stuttgart, des sogenannten „Bondm", im Mai 2010 hat die Nachfrage nach ökologischen Unternehmensanleihen zusätzlich geweckt. Fast die Hälfte der in Stuttgart bisher emittierten Anleihen kommt aus dem Sektor der Erneuerbaren Energien und kann auch über die UmweltBank erworben werden.

Fester Zins, feste Laufzeit

Anleihen haben eine festgelegte Verzinsung mit jährlicher Zinszahlung und eine feste Laufzeit, in der Regel zwischen fünf und zehn Jahren. Die Verzinsung bleibt während der Laufzeit konstant, die Anleihen werden in der Regel am Laufzeitende zum Nennwert zurückgezahlt. Für Unternehmensanleihen wie auch für jede andere Form der Anlage gilt der Grundsatz: **Je höher die Ertragschance, desto höher ist das Anlagerisiko.** Die Verzinsung ökologischer Anleihen liegt mit 6 bis 7 % deutlich über dem Niveau von Spareinlagen, Käufer nehmen somit auch die damit verbundenen Risiken in Kauf. Die Höhe des Risikoaufschlags bei der Verzinsung von Unternehmensanleihen richtet sich nach der Bonität, also der Kreditwürdigkeit des Emittenten.

Einige Unternehmen bieten Anleihen an, bei denen die Verzinsung gemäß den Anleihebedingungen angepasst wird. Ein Beispiel sind Stufenzinsanleihen, bei denen die Verzinsung mit den Jahren steigt.

Marktzins bestimmt den Kurs

Der Kurs von Anleihen wird in Prozent notiert, man erwirbt nicht – wie bei Aktien – eine bestimmte Stückzahl einer Anleihe, sondern einen bestimmten Nominalbetrag. Die Kurse der Anleihen orientieren sich am allgemeinen Marktzinsniveau – fallende Zinsen bedeuten in der Regel einen Anstieg der Anleihekurse, steigende Zinsen führen zu Kursverlusten. Alle über die UmweltBank angebotenen Anleihen werden an der Börse gehandelt, somit ist auch ein vorzeitiger Verkauf jederzeit möglich.

Keine Chance ohne Risiko

Unternehmensanleihen unterliegen betriebswirtschaftlichen Risiken ebenso wie gesamtwirtschaftlichen und Kapitalmarktrisiken. Zum Beispiel ist der Anleger bei vorzeitiger Veräußerung von Anleihen einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt, denn bei steigendem Marktzins sinkt der Kurs unter den Nennwert von 100 Prozent.

Konjunktur- oder Managementrisiken wiederum haben Auswirkungen auf die zugesagten Zins- und Kapitalzahlungen: Sollte das emittierende Unternehmen aufgrund seiner wirtschaftlichen Lage nicht über ausreichende Liquidität verfügen, ist die Zinszahlung gefährdet. Im Insolvenzfall ist auch ein Totalverlust des eingesetzten Geldes möglich.

Unterschiede zu Genußscheinen

Unternehmensanleihen weisen auch gegenüber den von der UmweltBank angebotenen Genußscheinen einige Unterschiede auf. Projekt-Genußscheine sind zweckgebunden, das Kapital wird ausschließlich zur Finanzierung von konkreten Windparks oder Solaranlagen verwendet. Diese Projekte werden von der UmweltBank einer intensiven Kreditprüfung unterzogen, zudem dienen die Anlagen als Projektsicherheit, sie können im Insolvenzfall verwertet werden und damit einen Totalverlust vermeiden.

Geldmittel aus Anleihen hingegen stehen den Unternehmen zur freien Verfügung und werden zur Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit verwendet, besondere Sicherheiten gibt es nicht. Die systematische, qualitative Bewertung der Bonität eines Emittenten wird über ein sogenanntes Rating angegeben. Der Umfang der Untersuchung ist bei Mittelständlern allerdings nicht vergleichbar mit der Bonitätsprüfung von international tätigen Konzernen: Dort wird nicht nur das Unternehmen, sondern auch die einzelne Anleihe untersucht.

Unterschiede zu Aktien

Zwischen Anleihen und Aktien bestehen wesentliche Unterschiede bei den Renditeerwartungen und der Kapitalfunktion. Während die Anleihenrendite vom Marktzins beeinflusst wird, sind der erzielte und der erwartete Erfolg eines Unternehmens ebenso wie allgemeine Markteinschätzungen wichtige Einflussgrößen für die Aktienrendite. Aktienkurse schwanken sehr stark, was das Risiko für den Anleger im Vergleich zu Anleihen deutlich erhöht.

Im Gegensatz zu Aktien sind Unternehmensanleihen für den Emittenten Fremdkapital. Sie verleihen dem Besitzer keine gesellschaftsrechtlichen Mitbestimmungsrechte. Eine Aktie hingegen verbrieft einen Anteil am Eigenkapital des Unternehmens; der Aktionär ist somit Gesellschafter und Miteigentümer und kann auf der Hauptversammlung sein Stimmrecht ausüben.

Breitgefächertes Angebot

Einige der bei der UmweltBank handelbaren Unternehmensanleihen stammen von Unternehmen, die auch im UmweltBank-AktienIndex (UBAI) vertreten sind, etwa die Anleihe des ökologischen Landwirtschaftsunternehmens KTG Agrar, die bei einer Laufzeit bis 2015 eine Verzinsung von 6,75 % bietet, oder die Anleihe von Deutschlands größtem Solarunternehmen, der Solarworld AG. Hier bekommen Anleger bis 2017 eine jährliche Verzinsung von 6,125 %. Daneben sind die Emittenten aber auch nichtbörsennotierte Mittelständler wie der Windkraft-Projektierer Windreich AG (6,50 % bis 2015) oder mit dem Maschinenbauunternehmen RENA GmbH ein bedeutendes Zulieferunternehmen für die weltweite Solarbranche (7,00 % bis 2015).

Besonderheit Wandelanleihen

Eine Sonderform der Unternehmensfinanzierung stellen Wandelanleihen dar: Diese Anleihen weisen in der Regel einen relativ niedrigen Zinssatz auf, dafür können sie zu bestimmten Zeitpunkten in einem festgelegten Verhältnis in Aktien des Unternehmens getauscht werden.

Somit lehnt sich der Kursverlauf der Wandelanleihe sehr stark am Aktienkurs des Unternehmens an und unterliegt stärkeren Schwankungen. Auch die Renditeerwartungen orientieren sich primär an der Kursentwicklung der Aktie und weniger an der Zinsgestaltung der Wandelanleihe.

Fazit: Für Kunden, die Geld mittelfristig anlegen möchten und an einer höheren Verzinsung interessiert sind, bieten sich ökologische Unternehmensanleihen als Ergänzung für ein ausgewogenes Portfolio nachhaltiger Geldanlagen an. Anleger sollten aber auch bereit sein, die damit verbundenen Risiken in Kauf zu nehmen.

Einstieg ab 1.000 Euro möglich

Besonders für Kunden, die bereits Erfahrung mit Genußscheinen haben, stellen Anleihen eine interessante Option dar, denn sie bieten vergleichbare Bedingungen bei Zinsgestaltung sowie Rückzahlung und sind sämtlich börsennotiert.

Unternehmensanleihen werden in Risikoklasse 3 bis 4 auf einer Skala von 0 bis 5 eingestuft, das heißt: ein Totalverlust ist möglich, höheren Ertragserwartungen stehen höhere Risiken gegenüber. Anleihen sind mit einer Stückelung von 1.000 Euro auch für Privatanleger geeignet, empfehlenswert ist eine Mindestanlagesumme ab 2.000 Euro. Eine Übersicht aller von der UmweltBank angebotenen ökologischen Unternehmensanleihen finden Sie im Internet unter www.umweltbank.de/anleihen.

Für eine faire Beratung zum Thema ökologische Unternehmensanleihen erreichen Sie die Vermögensberater der UmweltBank unter der Telefonnummer 0911 / 53 08 - 145. ■

Gemeinsam für die Umwelt

Die UmweltBank ist Mitglied in zahlreichen Verbänden und Vereinen, die sich für Ökologie und Erneuerbare Energien einsetzen und fördert damit die nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft. Bank & Umwelt präsentiert zunächst einen Überblick über alle Mitgliedschaften, in den folgenden Ausgaben wird die Arbeit dieser Organisationen näher vorgestellt.

Insgesamt 20 verschiedene Organisationen unterstützt die UmweltBank derzeit in Form einer Mitgliedschaft. Die Themenschwerpunkte der Vereine sind weit gefächert. Zu ihnen zählen sowohl Fachverbände aus der Branche der Erneuerbaren Energien als auch nachhaltig ausgerichtete Interessengemeinschaften aus der Finanzwirtschaft sowie eine Reihe von Naturschutzorganisationen.

Der Bundesdeutsche Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management e.V. (B.A.U.M.) macht sich stark für eine umweltbewusste Wirtschaftsweise in Unternehmen.

BUND: Der BUND e.V. versteht sich als die treibende gesellschaftliche Kraft für eine nachhaltige Entwicklung in Deutschland und ist eine der größten deutschen Naturschutz-Organisationen.

Der Bundesverband Erneuerbare Energie e.V. (BEE) setzt sich als Dachverband der gesamten Branche für bessere Rahmenbedingungen im Bereich Erneuerbare Energien ein.

Der Bundesverband Solarwirtschaft e.V. (BSW) agiert als Informationsgeber, Berater und Vermittler im Aktionsfeld zwischen Wirtschaft, Politik und Verbrauchern für rund 800 Solarunternehmen.

Der Bundesverband WindEnergie e.V. (BWE) ist der weltweit größte Verband im Bereich Erneuerbarer Energien und erster Ansprechpartner für Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien.

Der Bund Naturschutz in Bayern e.V. setzt sich für Naturschutz und Nachhaltigkeit in Bayern ein. Er ist die Landesorganisation des BUND in Bayern.

Der Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V. (BÖLW) ist der Spitzenverband von Erzeugern, Verarbeitern und Händlern ökologisch erzeugter Lebensmittel in Deutschland.

Der Verein CRIC e.V. (Corporate Responsibility Interface Center) ist die größte Investorengemeinschaft zur Förderung des ethischen Investments im deutschsprachigen Raum.

Die Deutsche Umwelthilfe e.V. (DUH) ist als Umwelt- und Verbraucherschutzverband ein Forum für Umweltorganisationen, Politiker und Entscheidungsträger.

Eurosolar – Europäische Vereinigung für Erneuerbare Energien e.V. initiiert politische und wirtschaftliche Handlungsentwürfe und Konzeptionen zur Einführung Erneuerbarer Energien.

Der Fachverband Biogas e.V. vereint Betreiber, Hersteller und Planer von Biogasanlagen und setzt sich durch politische Interessenvertretung für die verstärkte Nutzung der Biogastechnologie ein.

Das Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V. ist ein Zusammenschluss von rund 100 Unternehmen und Organisationen und setzt sich für mehr Nachhaltigkeit in der Finanzwirtschaft ein.

Der Verein Green Step e.V. hat es sich zum Ziel gesetzt, mit Hilfe umweltfreundlicher Technologien den Lebensstandard der ländlichen Bevölkerung in Entwicklungsländern nachhaltig zu verbessern.

Der LBV engagiert sich seit 1909 in über 350 Kreis-, Orts- und Jugendgruppen flächendeckend in Bayern in den Bereichen Arten- und Biotopschutz und in der Umweltbildung.

NABU: Seit 112 Jahren setzt sich der Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) für Natur und Tier ein und ist damit einer der ältesten Umweltschutzverbände Deutschlands.

Der Solarenergieförderverein Deutschland e.V. (SFV) vertritt die Interessen der dezentralen Solarstromeinspeiser bei der Erzeugung und Förderung von Solarstrom.

Der Solarmobil-Verein Erlangen e.V. ist als ältester Solarmobil-Verein Deutschlands seit 1985 aktiv und initiierte das erste straßenzugelassene Solarmobil Deutschlands.

Die Umwelt–Akademie e.V. fördert Wissenschaft und Forschung mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit und Umweltschutz durch Fortbildungsmaßnahmen in der Bevölkerung.

Die UNEP FI (United Nations Environment Programme Finance Initiative) ist eine Partnerschaft zwischen Vereinten Nationen und Finanzsektor und untersucht den Einfluss von Umwelt- und Sozialthemen auf den finanziellen Erfolg.

Der World Wide Fund For Nature (WWF) ist eine der größten Naturschutzorganisationen weltweit und setzt sich sowohl regional als auch global für den Umweltschutz ein.

Weitere Informationen zu den Mitgliedschaften der UmweltBank finden Sie unter www.umweltbank.de. ■

UNSERE MITARBEITER

Ein Faible für das Regionale

Die UmweltBank hat ihren Sitz in Nürnberg, was liegt also näher, als zwei echte Mittelfranken mit Heimatverbundenheit vorzustellen? Hartmut Fehler ist Experte für Controlling und statistische Auswertungen, er verantwortet das Risikomanagement der grünen Bank. Die gebürtige Nürnbergerin Katrin Kohler aus der Anlageberatung berät Kunden mit viel Erfahrung und Sachverstand.

Was haben Controlling und Risikomanagement mit Ökologie zu tun? Sehr viel, wenn man wie Hartmut Fehler bei der UmweltBank für diese Bereiche zuständig ist. Der gebürtige Mittelfranke ist auf dem Land groß geworden und hat seit seiner Kindheit einen starken Bezug zur Natur entwickelt. Seit er 2005 seine Tätigkeit bei der grünen Bank aufnahm, kann er sein Umweltbewusstsein mit dem Beruf verbinden – was als Controller eher eine Seltenheit ist.

Das Thema Erneuerbare Energien beschäftigt den 47-Jährigen nicht nur beruflich, sondern auch privat: Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach seines Anwesens produziert schon seit über fünf Jahren grünen Strom. Der begeisterte Radfahrer legt seinen täglichen Arbeitsweg von 13 Kilometern seit 22 Jahren per Fahrrad zurück – bei Wind und Wetter. Urlaub macht er am liebsten vor der eigenen Haustür. Und im Winter schnallt sich der erfahrene Skilangläufer einfach die Bretter an und startet vom eigenen Grundstück in die Loipe.

Eine besonders vielseitige Mitarbeiterin ist Katrin Kohler, die 2005 bei der UmweltBank in der Abteilung Solarfinanzierung startete. Nach kurzer Zeit wechselte sie in den Bereich Baufinanzierung und betreute schwerpunktmäßig Kredite

für Altbausanierungen. Seit 2009, nach der Geburt ihrer Tochter, arbeitet die Nürnbergerin halbtags in der Anlageabteilung der grünen Bank. Dort berät sie Kunden am Telefon, schult neue Kolleginnen und Kollegen und betreut Projekte wie die Erweiterung des Umwelt-Sparvertrages auf 25 Jahre.

„Mir macht die abwechslungsreiche Arbeit viel Spaß. Außerdem ist es ein schönes Gefühl, täglich etwas Gutes zu tun", so die 29-Jährige. Privat achtet die junge Mutter besonders auf eine gesunde Ernährung für ihre Familie und kauft überwiegend Bio-Lebensmittel und Produkte aus der Region. Ihre Vorliebe gilt der englischen Sprache: Wenn es die Zeit erlaubt, sieht sie sich einen Kinofilm an oder schmökert in einem Klassiker – natürlich in der Originalversion. ■

Bäume für Borneo: 9.083

Seit Ende 2007 spendet die UmweltBank für jeden Neukunden 5 Euro zur Pflanzung und Pflege eines Baumes auf der Insel Borneo (Malaysia). Auf diese Weise unterstützt die grüne Bank die Umweltstiftung WWF bei der Aufforstung des Tiefregenwaldes und engagiert sich für die biologische Artenvielfalt – das Gebiet ist außerdem Lebensraum für eine bedrohte Orang-Utan-Population von etwa 250 Tieren. Dank der UmweltBank-Spende wurden im vergangenen Jahr 9.083 Bäume neu gepflanzt. Bis heute konnten rund 170.000 Euro an den WWF überwiesen werden.

„Grünes Geld" in Hamburg

Die UmweltBank präsentiert sich am 26. März auf der Messe „Grünes Geld" in Hamburg. Besuchen Sie uns im Curio-Haus in der Rothenbaumchaussee und informieren Sie sich über unser Angebot an ökologischen Geldanlagen und Förderkrediten.

So erreichen Sie uns:

montags bis freitags 8 bis 20 Uhr

Telefon: 0911/53 08 - 123
Fax: 0911/53 08 - 129

E-Mail: service@umweltbank.de
Internet: www.umweltbank.de

Impressum

Herausgeber:	UmweltBank AG, Laufertorgraben 6, D-90489 Nürnberg
Redaktionsschluss:	02.03.2011
Redaktion, Konzept und Layout:	UmweltKontakt GmbH, Nürnberg www.umweltkontakt.de
Chefredaktion:	Horst P. Popp (verant.)
Papier:	100 % Recyclingpapier ohne optische Aufheller

Aktuelle Kurse und Konditionen unter www.umweltbank.de

Anlagekonditionen [1]	Die UmweltBank ist Mitglied der gesetzlichen Einlagensicherung.	
UmweltPluskonto	1,25 %	tägl. verfügb., Zinssatz variabel, mtl. Zinsgutschrift. Mindestanlage: EUR 500,-.
UmweltSparbuch	1,25 % oder 1,50 %	bei 3-monatiger Kündigungsfrist, Zinssatz variabel 1,25 % plus 0,25 % Extra-Zins p. a., wenn bis 31.12. eines Kalenderjahres nicht verfügt wurde. Mindestanlage: EUR 500,-.
UmweltSparbuch Extra	1,75 %	Zinssatz fest, 24-monatige Zinsbindung, danach Zinsen / Verfügbarkeit wie UmweltSparbuch. Mindestanlage: EUR 2.500,-.
Wachstumsparen	1,50 % (1. Jahr), 1,75 % (2. Jahr), 2,00 % (3. Jahr), 2,25 % (4. Jahr), 2,75% (5. Jahr)	Zinssatz fest, nach 12 Monaten mit 3-monatiger Kündigungsfrist verfügbar. Mindestanlage: EUR 2.500,-.
UmweltZertifikat	1,50 %	Zinssatz fest, 12 Monate Laufzeit. Mindestanlage: EUR 2.500,-.
UmweltSparbrief	1,75 % (2 Jahre), 2,00 % (3 Jahre), 2,25 % (4 Jahre), 2,50 % (5 Jahre), 2,75 % (6 Jahre), 2,85 % (7 Jahre), 3,00 % (8 Jahre), 3,15 % (10 Jahre)	Zinssatz fest für die jeweilige Laufzeit. Mindestanlage: EUR 500,-.
UmweltSparvertrag	1,25 % + Bonus	bei regelmäßigen Sparbeträgen ab EUR 25,- pro Monat (EUR 300,- pro Jahr), 1,25 % p. a., variabel, plus dynamischer Bonus von bis zu 100 % der jeweiligen Jahreseinzahlung.

Es gelten stets die Konditionen, die zum Datum des Auftragseingangs maßgeblich sind.

Fonds [2] Stand: 28.02.2011	Ausgabepreis	Rücknahmepreis	Wertentwicklung in %, 2011 ab 31.12.2010, übrige ultimo Vormonat 2011	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre
Ökovision **Garant 20**	113,27	107,88	- 6,1	- 1,2	+ 3,1	+ 2,7 [3]
Sarasin **OekoFlex** (EUR)	47,78	45,50	- 5,1	- 2,3	- 12,9	- 13,3 [3]
ÖkoVision Classic	94,82	90,30	- 6,4	+ 6,8	- 19,6	- 23,7
ÖkoVision Europe	32,93	31,36	- 7,3	+ 3,6	- 32,2	- 40,3 [3]
Sarasin **OekoSar** Equity	117,35	111,76	- 4,6	+ 2,7	- 10,9	- 6,7
Sarasin **Sustainable** Equity	95,74	91,18	- 2,8	+ 9,2	- 13,4	- 21,4
SEB **ÖkoLux**	27,67	26,48	- 4,9	+ 10,0	- 25,6	- 26,4
Sarasin **OekoSar** Portfolio	164,69	156,85	- 4,4	+ 6,6	+ 4,4	- 0,7
SEB **ÖkoRent**	49,55	48,11	- 6,5	- 2,7	+ 12,0	+ 5,9
Sarasin **Sustainable Bond** EUR	106,04	102,45	- 3,8	- 3,0	+ 7,3	+ 11,4

Quelle: Fondsgesellschaft
Die Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein Hinweis auf die zukünftig zu erwartende Wertentwicklung. Bei der Angabe historischer Wertentwicklungen sind die Erwerbskosten einer Einmalanlage (Ausgabeaufschlag) berücksichtigt. Zusätzliche Kosten (z.B. Depotgebühr bei Fondssparverträgen) und Steuern auf Ebene des Anlegers wirken sich nachteilig auf die Wertentwicklung aus. Anlagen in Fremdwährungen unterliegen direkt und indirekt Wechselkursschwankungen und können somit die Wertentwicklung positiv oder negativ beeinflussen.

Kreditkonditionen [1), 4)]	Sollzinsbindung	Sollzins [11)]	Auszahlung	Eff. Jahreszins [11)]	Laufzeit / Anfangstilgung
Energieeffizient Sanieren [5), 6)]	10 Jahre	2,55 %	100 %	2,57 %	10 Jahre
Wohnraum Modernisieren [7)]	10 Jahre	3,20 %	96 %	3,99 %	10 Jahre
Altersgerecht Umbauen [8)]	10 Jahre	1,80 %	100 %	1,81 %	10 Jahre
Energieeffizient Bauen [5), 8)]	10 Jahre	3,50 %	100 %	3,55 %	10 Jahre
UmweltBank-Darlehen mit Ökobonus [9)]	5 Jahre	3,45 %	100 %	3,51 %	1 bis 5 %
	10 Jahre	3,85 %	100 %	3,92 %	1 bis 5 %
	15 Jahre	4,35 %	100 %	4,44 %	1 bis 5 %
Photovoltaik-Variante Classic [10)]	10 Jahre	3,99 %	98 %	4,47 %	10 Jahre

1) Auszug, p.a., freibleibend 2) in Euro, ohne Gewähr 3) seit Auflage 4) für private Bauherren 5) KfW-Effizienzhaus 6) max. 75.000,- Euro 7) max. 100.000,- Euro 8) max. 50.000,- Euro 9) 50.000,- bis 400.000,- Euro, Beleihungsgrenze 60 % 10) bis 100.000,- Euro ohne Sondertilgungsmöglichkeit 11) abhängig von der Kreditlaufzeit

Fotos: UmweltBank, UmweltKontakt, fotolia, WWF Malaysia